

Synonyme: HN

Stickstoff-Lost, HN-3

Trichlortriethylamin

Hautkampfstoff

CAS-Nr.: 55-86-7

Gefahrengruppe: III C

Dekonstufe: 3

N-Lost

Aggregatzustand:	Flüssig	Hauptaufnahmeweg:	Haut, Atmung, Oral
Dampfdruck:	0,01 mbar	Zersetzung im Brandfall:	in nitrose Gase, Kohlenoxide, Chlorwasserstoff
Siedepunkt:	230°C	Sesshaftigkeit:	
Färbung:	Farblose bis hellgelbe ölige Flüssigkeit	Sonnig, 15°C:	2 bis 7 d
Geruch:	Nach Tran oder Fisch	Wind/Regen, 10°C:	12 bis 48 h
Letalität:	Hoch	Windstill, sonnig, -10°C:	2 bis 8 w
Latenzzeit:	2 bis 48 h		

Schutzausrüstung:

Atemschutz

Schutzkleidung

Hilfeleistungseinsatz

- Pressluftatmer
- CSA (Form 3) im Gefahrenbereich bei unklarer Lage

Brand

- Pressluftatmer
- Persönliche Schutzausrüstung für die Brandbekämpfung
- Kontaminations-schutzhaube

Reduzierung der Schutzstufe nur nach Rücksprache mit fachkundiger Person/Fachberater

Maßnahmen:

Allgemein:

- Weiträumig absperren (Gefahrenbereich 100 m, Absperrbereich 200 m)
- Umfassende Erkundung (Eigenschutz beachten)
- Personaleinsatz minimieren
- Kontaminationsverschleppung verhindern
- Dekonplatz einrichten (strikte Schwarz/Weiß-Trennung)
- Dekonmaßnahmen mit Umweltbehörde/ Gesundheitsamt absprechen
- Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken; Entsorgung über fachkundiges Personal
- Betroffene Personen retten und isolieren

- Ausbreitung verhindern (Kanaleinläufe und Schächte sichern)
- Verletzte Personen vor Transport möglichst dekontaminieren
- Registrierung sämtlicher Einsatzkräfte
- Brand:** Brandbekämpfung nur zur Unterstützung bei der Menschenrettung Ansonsten: Kontrolliertes „Brennen lassen“ und Ausbreitung verhindern
- Einsatz in Gebäuden:**
 - Ortskundige Personen einbeziehen
 - Fenster und Türen schließen
 - Lüftungstechnik und Klimatechnik abschalten/gezielt steuern
 - Geschlossene Behälter nicht öffnen

Detektion:

- IMS (ABC-ErkKW)
- Prüfröhrchen
- GC-MS (z.B. BF Mannheim)

Nachalarmierung:

- ABC-ErkKW
- Gefahrgutzug
- Dekon-P-Einheiten
- Rettungsdienst
- Polizei/Ortspolizei-behörde
- Fachberater
- Umweltbehörde
- Gesundheitsamt

Meldebild

Schlagartige Erkrankungen/Todesfälle zahlreicher Betroffener auf begrenztem Gebiet (z.B. Stadtteil, Gebäude, U-Bahn Station usw.).

Ausbreitung:

- Versprühen als Aerosol
- Verdampfen der Flüssigkeit
- Als Gas

Symptome:

Niedrige Konzentration:

- Rötung von Haut und Augen
- Heiserkeit, Husten
- Übelkeit
- Pupillenverengung
- Apathie, Schwindel
- Atemprobleme

Hohe Konzentrationen:

- Erbrechen, Durchfälle
- Starke Atemnot
- Blasenbildung
- Schmerzen
- Kreislaufprobleme
- Lidkrämpfe, Erblindung
- Depressive Verstimmung
- Tod durch Atemlähmung

Medizinische Erstversorgung

- Dekontamination verletzter Personen **vor** Transport in Klinik -> Übergabe der Verletzten an den Rettungsdienst nach dem Dekon-Platz
- Reihenfolge der Dekontamination verletzter Personen in Absprache mit dem Notarzt (Triage)
- Kontaminierte Kleidung am Dekon-Platz belassen; dort dicht verpacken (Vermeidung der Kontaminationsverschleppung ins Krankenhaus)
- Frühzeitige Information des Krankenhauses über Art des vorliegenden C-Kampfstoffes

Unverzögliche Dekontamination mit viel Wasser, Blasen öffnen
Unverzögliche Antidotgabe. Organisation über Notarzt.

Antidote: Atropin, Natriumthiosulfat

Dekontamination:

Dekonmittel

Dekon-P

- reichlich Wasser
- verdünnte Seifenlösungen (alkalisch)
- Natriumhydrogensulfatlösung

Dekon-G

- Chlorkalk, Hypochlorit

Schutzausrüstung Dekon- Personal:

- ABEK2-P3-Filter
- Schutzanzug Form 2 (Flüssigkeitsschutzanzug gemäß FwDV 500) in Kombination mit Gummihandschuhen und Gummistiefeln

Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken. Entsorgung über fachkundiges Personal (Verbrennen).